

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 87. Montag, den 28. März, 1825.

## Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Latäre müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 15ten März 1825.

Stadt- Personensteuer- Einnahme.

## Blicke eines Tonkünstlers in die Musik der Geister.

(Fortsetzung.)

Es giebt Seelen, wie Edne, die sich mit mehreren mischen können, andere nur mit wenigen; jedes handelt hierin nach den Gesetzen seines Wesens, und suche nicht zu vereinigen, was die Natur schon trennte.

Die Musik wechselt in zwei Tonarten ab; die eine ein Kind der Freude, die andere der Ausdruck des Leidens. So auch das ewig wechselnde Concert des Lebens; und diese Mischung kündigt die Weisheit ihres Urhebers an. Bald in Dur-, bald in Molltönen; bald in schneller, mäßiger, langsamer Bewegung schreitet der Pulsschlag der Natur in immer neuen, immer abwechselnden Veränderungen fort. Dem Einen ist mehr von dieser, dem Andern mehr von jener Tonart beschieden; das Schicksal theilt die Stimmen dieses Concerts aus.

Sind dir viele Trauertöne zum Loose geworden, armer Sterblicher, so bemühe dich, dein Gehör daran zu gewöhnen. Es kommt

viel auf deinen reinen Willen an; viele Molltöne werden sich dir, wenn du willst, in freudige Schwingungen verwandeln.

Die Seele hat einen Trieb, Verhältnisse zu entdecken und zu ordnen; je reiner und einfacher dieselben sind, je mehr gefallen sie ihr. Sie hat zugleich, vermöge ihrer Natur, die alle Beschränkung durch Raum und Zeit haßt, das Verlangen, viele Verhältnisse in möglichst kurzer Zeit zu schauen. — Was die Seele in der Musik reizt, ist eben die Anschauung und Vergleichung der Verhältnisse: Was sie mehr an den entzückenden Pergolese, den seraphischen Handel und Mozart, mehr an den erhabenen Gluck, als an einen von den vielen andern mit Harmonie luxurirenden Tonsetzern hinzieht, ist das Einfache, Große, Erhabene, was jene beseelt und die Seele in eine größere Sphäre versetzt. Was in zusammengesetzten Stücken den Reiz der Seele macht, ist eben der bewirkte Reichtum der Ideen in einem kürzern Zeitraum. Es ist die so wenigen Menschen, Künstlern, Tonsetzern eigene Gabe, der Seele nur den

Beg anzudeuten, den sie gehen soll, und das Uebrige dem freien Schwunge der Einbildungskraft zu überlassen. So auch in der Musik des Lebens.

Der große, einzige Genuß der Seele ist, Verhältnisse zu entdecken und zu ordnen. — Die einfachsten Verhältnisse sind ihr die lieb-

sten, die schönsten, die nützlichsten, sie suche sie also immer auf. Sie strebe nach großem Reichthum von Ideen in möglichst kurzem Zeitraume, das heißt: sie werde immer geistiger, ihre Melodie reiner, und wohlklingender ihre Harmonie mit andern Tönen.

### Witterungs - Beobachtungen

vom 20. bis 26. März.

1825 Tag.	Barometer bei + 10° Reaumur.			Thermom. frei im Schatten.			Wind.			Witterung.		
	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 U. Ab.	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Abends.	10 Uhr Abends.
März.	Par. Lin.	Par. L.	Par. L.									
20	34, 990	40, 848	40, 671	-2, 1	+3, 0	+0, 3	O.	N.	N.	trüb.	tr., NM. heiter.	heiter.
21	39, 827	39, 039	38, 884	+0, 9	+5, 8	+0, 3	N.	N.	N.	heiter.	heiter.	heiter.
22	38, 364	38, 076	37, 698	+0, 8	+2, 8	0, 0	NO.	NO.	O.	tr. Nebel.	trüb.	heiter.
23	37, 528	37, 176	36, 421	-0, 5	+5, 9	+1, 8	O.	O.	O.	hr. dftg.	hr., NM. trüb.	trüb.
24	34, 992	33, 886	32, 349	+1, 7	+8, 0	+3, 5	SO.	SO.	S.	heiter.	heiter.	trüb.
25	31, 491	31, 924	33, 420	+4, 2	+6, 3	+3, 4	SW.	SW.	W.	heiter.	tr., wdg.	heiter.
26	34, 966	34, 976	34, 776	+2, 9	+8, 6	+3, 5	W.	NW.	NO.	trüb.	heiter.	heiter.

Dr. X. Felt, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

### Freiwillige Subhastation.

Nachdem von den unterzeichneten Stadtgerichten zur freiwilligen Subhastation des unter Nr. 629 auf dem Neuen Neumarkte alhier gelegenen, den Erben der Frau Johanne Rosine verm. Kunstmeister Dahnin zugehörigen Hauses der 29. März d. J. terminlich anberaumt worden ist; als wird solches, und daß die Bedingungen, des Verkaufs dieses von den jetzigen Eigenthümern nach den jährlichen Einkünften, jedoch unter Abziehung der ohngefahren jährlichen Reparaturkosten und der Abgaben, welche ihrer Anzeige nach darauf haften, zu einem Werthe von 11,350 Thlr. angeschlagenen Grundstücks, ingleichen dessen Einrichtung und Beschaffenheit, aus der sub a. dem unter hiesigem Rathhause aushängenden Subhastations-Patente angeschlossenen Beilage zu entnehmen sind, andurch öffentlich bekannt gemacht. Leipzig, den 22. Febr. 1825.

Die Stadtgerichte zu Leipzig.

Verkauf. Französischen rothen und weißen Wein, die Flasche 6 Gr., Lavel 7 Gr., Roussillon 9 Gr., Medoc 8 Gr., Côtes 7 Gr., Graves 8 Gr., Serons 10 Gr., Würzburger 7 bis 8 Gr., feinen Rum 8, 10 und 12 Gr., in Gebinden ab hier den Eimer 15, 18, 22, 26, 30 Thlr. und ab Magdeburg zu sehr billigen Preisen. C. G. Neumann, Burgstr. Nr. 92.

**Blumenzwiebelverkauf.** Von E. Kruyff, in Sassenheim bei Harlem, habe ich wieder einige Sorten Blumenzwiebeln in Commission erhalten, und bin beauftragt dieselben zu folgenden Preisen zu verkaufen, als: doppelte Ranunkeln im Rummel, 100 Stück 1 Thlr., doppelte Anemonen im Rummel 100 Stück 2 Thlr., Amarillis formosissima das Stück 2 Gr., Ferraria tigrita das Stück 2 Gr., doppelte Tuberosen das Stück 3 Gr., doppelte Tuberosen mit bunten Blättern das Stück 6 Gr. Briefe und Geld erbitte ich mir franco.

Christian Wilhelm Seidel, Brühl No. 728.

**Für Blumenliebhaber.** Mittwoch, den 30. März, Morgens von 9 Uhr an, soll im Hohenthalschen Hause, am Markt Nr. 174, im Hofe rechts 2 Treppen hoch, eine Partie der schönsten Holländischen gefüllten Georginen, sämmtlich verschiedene Sorten, mit Namen und Nummern, durch Herrn Proklamator Hecht, gegen Zahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden. Bei J. F. Fischer im Durchgange des Rathhauses ist das gedruckte Verzeichniß gratis zu bekommen.

**Verkauf.** Extra guten Nelkensaamen, von vorzüglichsten Sorten gezogen, 150 Körner 4 Gr., 75 K. 2 Gr., Wiener gest. Stangen-Lack 150 K. 4 Gr., 75 K. 2 Gr., diverse Sorten meist Engl. Sommer-Lekoy-Saamen, die Prise 1½ Gr., Goldlack-Saamen 1 Gr., Reseda 1 Gr., frühe Engl. Bastard, carmoisin, rosa und blau, jede Couleur, die Prise 2 Gr., so wie andere Blumensämerei bestens zu haben bei G. A. Cuth, in Nr. 1300 in Leipzig.

**Verkauf.** Die einige Zeit gefehlten

### Chignon- und Diadème - Kämmе von Elendsklau

nach neuer Zubereitungsart, ganz elastisch, sind wieder angekommen bei

Sellier & Comp.

## Heinrich Adolph Hennig

verkauft, um zur bevorstehenden Messe sein Lager ganz neu zu sortiren, und durch Räumung des Alten an Platz zu gewinnen: Französische wollne Umschlagetücher zur Hälfte des Einkaufspreises, durchwirkte ½ Lächer à 32 Gr. pr. Stück, baumwollne à 2½ Gr. pr. Stück, echte bunte Cattuntücher à 3½ Gr. pr. Stück, seidene Tücher für Herren und Damen, echt ostindische Schnupftücher, Barregetücher und Creppon-Schwalz, Gingham, Cattune, Leinwand in ganzen Schocken, Tisch-, Bett-, Handtücher- und Rouleauxzwillich, Casimir, Circassia, Berrocane, Hosenmanchester, Tricots, gestickte Kleider, Moll- und Cambrikstreifen, gemusterte Gaze, dergleichen Moll und Vorhangsmousseline, Borten, Bänder, Handschuh, Blumen und Federn, Herren- und Damenhüte, Socken und Strümpfe, Fenster-Gaze, Canevas, Bettbarchend, französische Wattirung, alles zu sehr niedrigen Preisen, welche bei der jetzt allgemeinen Steigerung aller Waaren sehr wesentlich zu bemerken sind, Schuh-Nanquins a 4- 4½ Gr. pr. Elle, Strickgarn in allen Nummern, Hubertsburger und Englisches Steingut, Französisches Porzellan zu sehr billigen Preisen.

Zu verkaufen ist ein großer eiserner Ofen, mit dergleichen Aufsatz, welcher auch als Kochofen gebraucht werden kann. Zu erfragen bei Herrn Jahn, vor dem Halleschen Pfortchen Nr. 1096; auch ist daselbst ein kleiner Garten zu vermietten.

**Logis-Veränderung.** Das Pianoforte-Magazin und Leihinstitut von Friedrich Wied, befinden sich vom 25ten d. M. an, in v. Bulow's Hause (Nr. 579) 2 Treppen hoch; Eingang in der Reichsstraße.

**Anerbieten.** Unterzeichneter wünscht einige freie Stunden, welche ihm täglich noch übrig sind, durch Unterricht in der Französischen Sprache, wobei er die Grammatik von Debonale zum Grunde zu legen pflegt, und im Rechnen (mit vielen das gewöhnliche Verfahren abkürzenden Vortheilen) auszufüllen. Wer ihn in dieser Angelegenheit zu sprechen wünscht, trifft ihn täglich Vormittags von 8 bis 10, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, Nikolaistraße Nr. 747, im 3ten Stock. Zugleich empfiehlt er sich den Herren Buchhändlern als Uebersetzer und Corrector.

M. Ferdinand Fließbach,

Kandidat des Predigtamts und Privatlehrer der Franz. Sprache und Arithmetik.

**Gesuch.** Ein junger Mensch von hiesigen Eltern wird unter sehr günstigen Bedingungen in einer Handlung als Lehrling gesucht. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dies. Blattes.

**Gesucht** wird ein Lehrling für einen Goldarbeiter, zu erfragen Reichsstraße Nr. 584 in der 2ten Etage.

**Vermietung.** Zwei Stuben nebst Schlafkammern sind einzeln oder zusammen zu Oestern mit oder ohne Meubeln in der Nähe des Marktes zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Zu vermiethen** ist kommende Ostermesse hindurch eine große Erkerstube, in der Reichsstraße auf der budenfren Seite. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Reisegelegenheit.** Eine Gelegenheit zum Fahren, geht auf den Dienstag früh den 29. d. M. nach Naumburg. Zu erfragen im rothen Krebs im Brühl, bei Carl Beyer.

**Verloren.** Am vorigen Mittwoch ist von Plagwitz bis in die Nikolaistraße, ein goldnes Petschaft mit ovalen, dunkelrothen Garniol verloren worden, wer selbiges im goldnen Horn parterre abgiebt, erhält 2 Thlr. Belohnung.

**Verloren.** Am 24. d. M. ist eine Fargnette in Silber und Perlenmutter gefast, entweder im Theater (2. Rang, Loge 38.) liegen geblieben, oder gleich am Schauspielhause verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen ein gutes Douceur beim Hausmann in Nr. 537, abzugeben.

**Z h o r z e t t e l v o m 27. M ä r z .**

Grimma'sches Thor.	U.	Kanstädter Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Baugner fahrende Post	8	Hr. Cand. Bärwinkel, v. Artern, b. Bärwinkel	6
Vormittag.		Eine Estafette von Merseburg	8
Die Dresdner reitende Post	6	Vormittag.	
Die Breslauer fahrende Post	10	Die Jena'sche fahrende Post	5
Nachmittag.		Peterssthor.	U.
Hr. Weinhd. Hornschuh, v. Abtswind, i. Heilbr.	8	Gestern Abend.	
Halle'sches Thor.	U.	Die Coburger fahrende Post	7
Gestern Abend.		Hospitalthor.	U.
Hr. Kfm. Hofmann, v. Frankf. a. M., im H. de R.	7	Vormittag.	
Vormittag.		Die Prag- und Wiener reitende Post	1
Hr. Kfm. Blumenau, a. Scheibenberg, v. Ham-	9	Nachmittag.	
burg, passirt durch		Auf der Freiburger Post: Hr. Kfm. Bärn, a. Col-	
Hr. Kfm. Marge, v. hier, v. Braunschweig zurück	9	big, u. Cand. Lefse, a. Roswein, bei Bärn und	
Hr. Bar. v. Rothkirch, v. Dessau, im H. de Bav.	11	Schmidt	2
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Kfm. Peubel,		Die Nürnberger reitende Post	4
v. Hamburg, bei Hinrich	12		